Bevor du liest, achte erst einmal nur auf die Überschrift und den Textaufbau. Sie können dir wichtige Informationen liefern.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Auf was deutet die Überschrift *Paddy Fingal* hin? *Gestalte eine Mindmap, indem du die passenden Informationen hinzufügst und eigene Stichpunkte ergänzt.*

~~eine Figur steht im Mittelpunkt~~

ein Gegenstand steht im Mittelpunkt

~~Männername~~

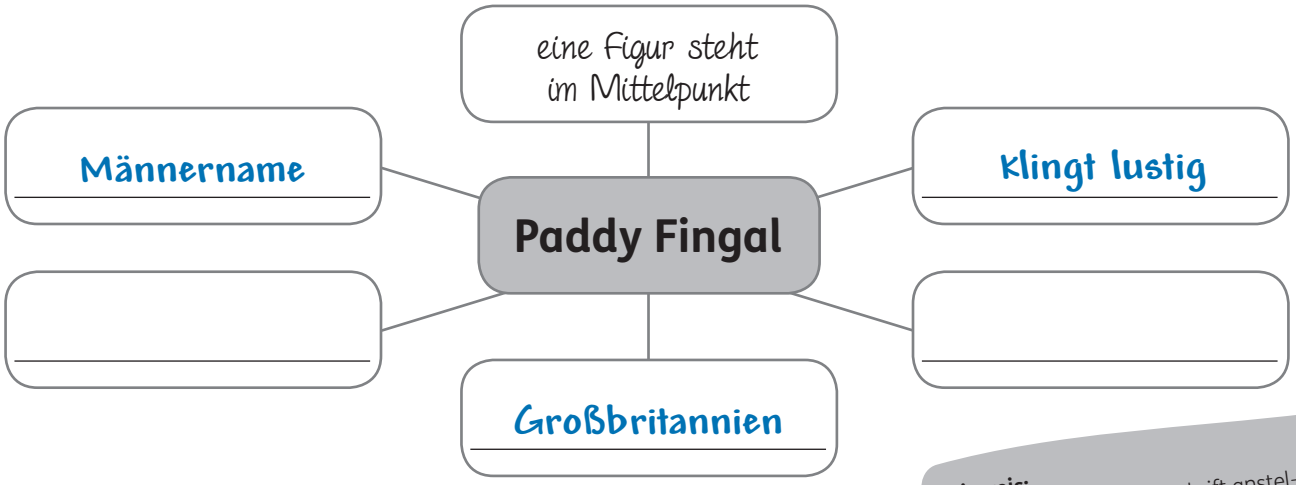
Frauenname

Spanien

~~Großbritannien~~

~~klingt lustig~~

ungewöhnlich



Hinweis:
Überlegungen zur Überschrift anstellen, muss man nicht immer schriftlich machen. Aber es ist sinnvoll, wenn man sich überlegt, wieso die Autorin oder der Autor diese Überschrift gewählt hat.

2. Wie finde ich die Überschrift *Paddy Fingal*? *Kreuze an und begründe.*

Ich finde die Überschrift

☐ interessant ☐ uninteressant ☐ passend ☐ unpassend ☐ komisch ☐ lustig,

weil _____

_____

_____

_____

3. Hat der Text *Paddy Fingal* einen ungewöhnlichen Aufbau? *Kreuze an.*

Der Text ...

☐ ... hat Absätze.
☒ ... hat wörtliche Rede.
☐ ... ist besonders kurz.
☒ ... hat Strophen.
☐ ... hat grafische Elemente.
☒ ... reimt sich.

4. Deutet der Text *Paddy Fingal* schon auf eine spezielle Textsorte hin? *Kreuze an.*

☒ Ballade
☐ Fabel
☐ Roman
☐ Bildergeschichte
☐ Gedicht
☐ Sage
☐ Comic
☐ Geschichte
☐ Theaterstück
☐ Erzählung
☐ Märchen

Wenn du den Text **kommentierst**, findest du heraus, was an dem Text besonders ist.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Wie kann ich den Text *Paddy Fingal* kommentieren? *Ordne die passenden Bemerkungen den entsprechenden Zahlen am Rand des Textes auf Seite 5 zu.*

Mir gefällt, dass Frau Shaya clever ist. **4**

Mir gefällt nicht, dass Paddy Fingal ein Feigling ist. **2**

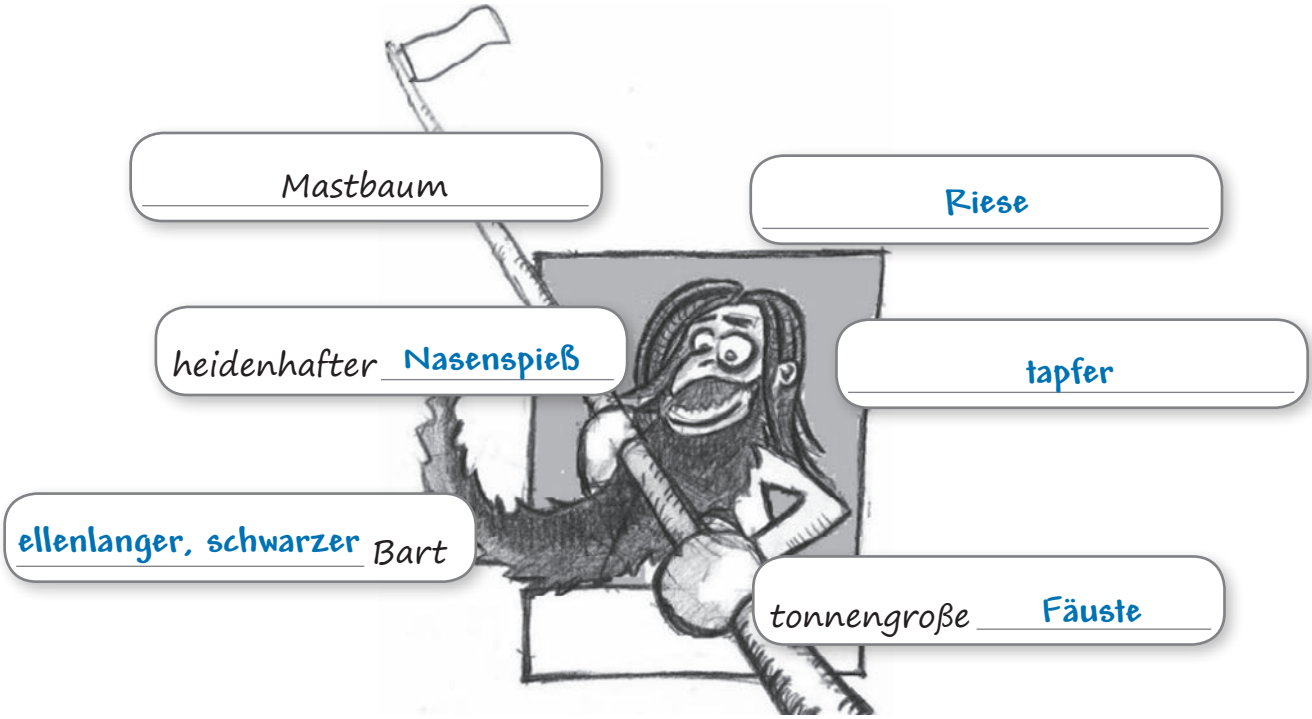
Ich weiß nicht genau, was ein „Sund“ ist. **1**

Paddy Fingal ist gar nicht mehr so mutig, weil er sich versteckt. **3**

Ich finde es lustig, dass der Riese auf den Schwindel hereinfällt. **6**

Der Riese hat nicht verstanden, dass das Baby Paddy Fingal ist. **5**

2. Wie kann ich mir die Figur *Paddy Fingal* vorstellen? *Ergänze die Lücken und schreibe weitere Informationen aus dem Text um das Bild, die Paddy Fingal beschreiben.*



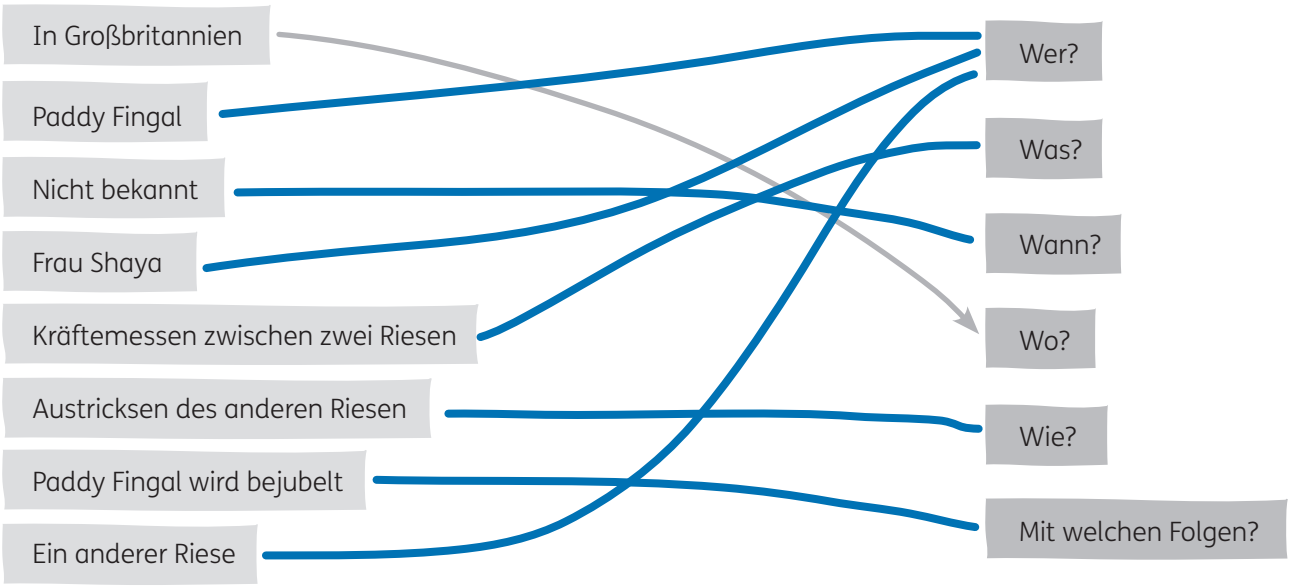
Jetzt geht es darum, besondere Informationen aus dem Text herauszufinden. Die Besonderheiten, die du in **Schritt 2** gefunden hast, sind oft Ansatzpunkte.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Wie kann ich diese Wörter erklären? *Unterstreiche die Wörter im Text und schreibe die richtige Zahl zu der Erklärung.*

1 Mastbaum
2 Hüne
3 Sund
4 Hedesack
5 heiliger Patrick
6 Moses
7 Furt

4 Beutel mit Abfällen von Leinen
6 Figur aus der Bibel
7 flache Stelle in einem Bach oder Fluss
3 Meerenge, Meerstraße
2 sehr großer, breiter und starker Mann
5 Schutz- und Nationalheiliger der Iren
1 senkrecht lange Stange, an der auf Segelschiffen die Segel befestigt sind

2. Wie kann ich wichtige Informationen über den Text *Paddy Fingal* finden? *Verbinde die Informationen mit den W-Fragen.*



3. Wie verläuft die Handlung? *Ordne den Sätzen die entsprechende Nummer in der Spannungskurve zu.*

2 Ein schottischer Riese will seine Kräfte mit Paddy Fingal messen.
4 Der schottische Riese durchsucht Paddy Fingals Hütte und entdeckt im Bett eine riesige Nase.
6 Der schottische Riese flüchtet.
5 Frau Shaya trickst den schottischen Riesen aus.
1 Paddy Fingal ist ein Riese.
3 Paddy Fingal hat Angst und versteckt sich im Bett.

Jetzt geht es darum, die Figuren, den Handlungsort und die sprachlichen Besonderheiten genauer anzuschauen.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Beschreibe die Figuren. *Ordne die Charaktereigenschaften den Figuren zu.*

~~clever~~ ~~feige~~ ~~groß~~ ~~leichtgläubig~~ ~~mutig~~ ~~stark~~ ~~tapfer~~ ~~am größten~~ ~~am stärksten~~

Paddy Fingal	Frau Shaya	Riese aus Schottland
• feige	• clever	• leichtgläubig
• groß	• mutig	• am größten
• stark	•	• am stärksten
• tapfer	•	•

2. Beschreibe den Handlungsort. *Zeichne ein Bild von dem Sund.*

Achtung!!!
Auf deinem Bild sollte Folgendes zu sehen sein: die Meerenge mit dem Meer und den beiden Ufern sowie die Furt. Berücksichtige auch, wie es landschaftlich in Großbritannien aussieht.

3. Beschreibe die sprachlichen Besonderheiten. *Meron beschreibt dir die sprachlichen Besonderheiten von* Paddy Fingal. *Allerdings sind die markierten Textstellen falsch. Korrigiere Merons Aussagen auf den Linien neben ihrer Beschreibung.*

„Die Ballade Paddy Fingal besteht aus sieben Strophen mit jeweils sieben Versen. Die Strophen haben kein regelmäßiges Reimschema. Man kann den Text gut vortragen, weil man für die wörtliche Rede die Stimme für 2 Figuren verstellen muss."

elf Strophen
fünf Verse
ein regelmäßiges Reimschema

3 Figuren

4. Beschreibe, was du besonders an der Ballade findest. *Schreibe mindestens vier Sätze auf.*

Manchmal brauchst du Zusatzinformationen, um einen Text zu verstehen oder um dir den Inhalt besser vorstellen zu können.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Wo befindet sich der Handlungsort?

Male Deutschland und Großbritannien farbig aus.

Male Schottland farbig aus.

2. Informiere dich, wie ein Sund aussieht. *Öffne die Klett-Augmented-App, starte die Bilderkennung, scanne diese Seite und schaue dir die hinterlegten Bilder an.*

3. Finde Informationen über den Autor / die Autorin des Textes. *Schreibe alle Informationen, die du zu dem Autor auf S. 5 findest, auf die Zeilen.*

Vorname: Wilhelm

Nachname: Brandes

Geburtsdatum: 21.07.1854

Sterbedatum: 06.02.1928

Beruf: Schriftsteller und Schulleiter

4. Welche Merkmale findest du im Text? *Kreuze an.*

	Ja	Nein
Der Text hat Strophen.	X	☐
Die Figuren im Text können zaubern.	☐	X
Am Ende des Textes ist eine Lehre formuliert.	☐	X
Es wird eine vollständige Geschichte erzählt.	X	☐
Die Geschichte beschreibt echte Ereignisse.	☐	X
Der Text ist eine moderne Geschichte.	☐	X

Jetzt musst du noch überlegen, was du Neues gelernt hast und wie du den Text bewertest.
Wenn du Hilfe brauchst, verwende die Basisseite links.

1. Was weiß ich jetzt über die Ballade *Paddy Fingal*? *Überprüfe Abilenas Aussagen und kreuze das (R) hinter den markierten Satzteilen an, wenn die Aussage richtig ist. Ist die Aussage falsch, korrigiere sie auf den Linien neben Abilenas Bericht.*

„Der Text „Paddy Fingal" ist eine Kurzgeschichte ®. Er hat elf Strophen ☒ mit jeweils sieben Versen ®. Der Text reimt sich nicht ® und es gibt wörtliche Rede ☒. Geschrieben wurde Paddy Fingal von William Brandt ®. Die Hauptfigur heißt Paddy Fingal. Sie ist ein Zwerg ® und sehr mutig ®. Ich finde den Text lustig und spannend. Außerdem habe ich gelernt, dass ein Sund eine Landenge ® ist und dass ellenlang ein anderes Wort für übermäßig kurz ® ist.

Ballade _____

_____

fünf Versen _____

reimt sich _____

_____

Wilhelm Brandes _____

Riese und feige _____

Meerenge _____

übermäßig lang _____

2. Was hat mir am Text *Paddy Fingal* gefallen / nicht gefallen? *Schreibe jeweils drei Punkte auf, die dir gefallen haben (+), und drei Punkte, die dir nicht gefallen haben (−). (Die Basisseite links kann dir dabei helfen.)*

+	−
• _____	• _____
• _____	• _____
• _____	• _____

3. Ich hatte folgende Schwierigkeiten bei dem Text *Paddy Fingal*. *Kreuze an.*

- ☐ Der Text ist zu lang.
- ☐ Viele Wörter und Begriffe kannte ich nicht.
- ☐ Die Handlung war kompliziert.
- ☐ Die Figuren waren schlecht beschrieben.
- ☐ Der Text ist unübersichtlich.
- ☐ Im Text sind viele schwierige Sätze.
- ☐ Die Handlung kann man sich schlecht vorstellen.

4. Waren meine Überlegungen und Vermutungen vor dem Lesen zutreffend? *Schreibe auf, was du dir anders vorgestellt hättest.*

_____

_____

_____

_____

_____

Tipp:
Schau dir das Bild unter dem Gedicht an. Es hilft dir zu erklären, was eine Karawane ist. Denn es zeigt dir, wer bei einer Karawane dabei ist oder wo es Karawanen gibt.

1. Was ist eine Karawane? *Erkläre.*

Eine Karawane ist eine Gruppe von Reisenden, die mit Kamelen als Lastentiere durch die Wüste zieht. Entweder reiten die Reisenden hintereinander auf ihren Kamelen oder sie gehen hintereinander zu Fuß und führen ihre Kamele am Halfter.

2. Kadir hat das Gedicht in verständliche Sprache „übersetzt". *Lies Kadirs „Übersetzung" und beurteile sie dann.*

Vorwärts Männer und weiter Männer,
wir haben eine lange Reise vor uns
wir müssen uns beeilen
treibt die Tiere an
Hüh Hott
Alles schaukelt
Es schaukelt
Es schaukelt
Vorsicht ...

Kadirs „Übersetzung" ist _____

3. Welche Informationen erklären das Gedicht besser? *Fülle den Lückentext aus.*

Das Gedicht Karawane von Hugo Ball (18 86 – 1927) ist sowohl ein Unsinns- als auch ein Laut -gedicht. Die Gruppe der Künstlerinnen und Künstler gehören zu der Dada-Bewegung.

4. Findest du diese Aussage stimmig? *Schreibe einen kurzen Kommentar.*

Einen konkreten Bezug bekommt das Gedicht nur durch die Überschrift, welche aber austauschbar ist. Würde man das Gedicht z. B. *Straßencafé* nennen, hätte es genauso viel oder wenig Sinn.

5. „Übersetze" das Gedicht in verständliches Deutsch, wenn es *Straßencafé* heißen würde. *Schreibe deine Übersetzung auf ein Extrablatt.*

Text B

Achtung!!!
Bevor du den Text liest, musst du erst Aufgabe 1 auf der nächsten Seite bearbeiten.

Der Zipferlake

Verdaustig war's, und glasse Wieben
rotterten gorkicht im Gemank.
Gar elump war der Pluckerwank,
und die gabben Schweisel frieben.

gruselig
schreckliches Zittern

„Hab acht vorm Zipferlak, mein Kind!
Sein Maul ist beiß, sein Griff ist bohr.
Vorm Fliegelflagel sieh dich vor,
dem mampfen Schnatterring."

scharf
fest

Er zückt' sein scharfgebifftes Schwert,
den Feind zu futzen ohne Saum,
und lehnt' sich an den Dudelbaum
und stand da lang in sich gekehrt.

geschliffenes
stutzen

In sich gekeimt, so stand er hier,
da kam verschnoff der Zipferlak
mit Flammenlefze angewackt
und gurgt' in seiner Gier.

gekehrt
flammenspuckendem Maul

Mit Eins! und Zwei! und bis auf's Bein!
Die biffe Klinge ritscheropf!
Trennt' er vom Hals den toten Kopf,
und wichernd sprengt' er heim.

ritscheratsch
wiehernd

„Vom Zipferlak hast uns befreit?
Komm an mein Herz, aromer Sohn!
Oh, blumer Tag! Oh, schlusse Fron!"
So kröpfte er vor Freud'.

blumiger
beendete

Verdaustig war's, und glasse Wieben
rotterten gorkicht im Gemank.
Gar elump war der Pluckerwank,
und die gabben Schweisel frieben.

ratterten
Gebein

Lewis Carroll

Info:
Der *Zipferlake* ist eine Übersetzung des englischen Unsinnsgedichts *Jabberwocky* von Christian Enzensberger. Das Gedicht ist aus Lewis Carrolls *Alice hinter den Spiegeln*, die Fortsetzung zu seinem weltbekannten Buch *Alice im Wunderland*.

1. Was ist ein Zipferlake? *Kreuze für dich passende Vermutungen an und / oder schreibe eigene Vermutungen auf.*

- ☐ Der Zipferlake ist ein Zauberer.
- ☐ Der Zipferlake ist ein Fabelwesen.
- ☐ Zipferlake klingt gefährlich.
- ☐ Der Zipferlake ist ein Tier.
- ☐ Zipferlake ist ein Schimpfwort.
- ☐ Zipferlake klingt lustig.

Eigene Vermutungen: _____

_____

_____

_____

_____

2. Finde für die im Gedicht markierten Wörter verständlichere Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung. *Schreibe die Wörter auf die Schreiblinien neben dem Gedicht.*

3. „Übersetze“ das Gedicht in verständliches Deutsch. *Schreibe deine Übersetzung auf ein Extrablatt. Beginne beispielsweise so:*

Gruselig war's und schreckliches Zittern ...

4. Beschreibe den Handlungsverlauf. *Lies die folgenden Sätze und unterstreiche die entsprechende Textstelle im Gedicht. Bringe dann die Sätze in die richtige Reihenfolge, indem du sie entsprechend nummerierst.*

- [2] Der Zipferlake wird beschrieben.
- [1] Ein Kind wird vor dem Zipferlake gewarnt.
- [3] Der Junge zieht sein Schwert, um den Zipferlake zu bekämpfen.
- [5] Der Zipferlake verliert seinen Kopf.
- [4] Der Zipferlake speit Feuer.
- [6] Dem Jungen wird zugejubelt.
- [7] Der Junge freut sich.

5. Hat sich dein Bild vom Zipferlake (Aufgabe 1) verändert? *Schreibe auf.*

_____

_____

_____

_____

_____

6. Was ist deiner Meinung nach das Besondere an dem Gedicht? *Schreibe zwei Sätze auf.*

_____

_____

_____

_____

_____

1. Wie kann ich die markierten Wörter erklären? *Vervollständige die Erklärungen, indem du die folgenden Begriffe in die entsprechende Lücke einträgst.*

~~Pferd~~ ~~Mädchen~~ ~~Leinen (Stoff)~~ ~~Gruppe~~ ~~Festung~~ ~~Diener eines Ritters~~

Eine Maid ist ein	Mädchen	Eine Feste ist eine	Festung
Linnen sind	Leinen	Ein Ross ist ein	Pferd
Ein Tross ist eine	Gruppe	Ein Knappe ist ein	Diener eines Ritters

2. Wie verläuft die Handlung? *Ordne den Sätzen die entsprechende Nummer in der Spannungskurve zu.*

- (3) Die Müllerstochter läuft weg.
- (1) Der Ritter reitet von der Burg herab.
- (6) Der Müllerstochter gelingt die Flucht durch den Fluss.
- (4) Der Ritter und sein Troß verfolgen sie.
- (5) Die Müllerstochter scheint zwischen Fluss und Ritter gefangen.
- (7) Der Ritter und sein Troß sind versteinert.
- (8) Die Steine kann man heute noch im Fluss sehen.
- (2) Der Ritter trifft die Müllerstochter.

Spannungskurve

3. Welche Informationen sind real, welche nicht? *Überprüfe mithilfe einer Karten- und Navigationsapp, welche Informationen real sind, und kreuze sie an.*

Es gibt ...

- [x] ... den Fluss Regen.
- [x] ... eine Ritterburg in der Gegend.
- [x] ... die Steine im Fluss.
- [ ] ... die Mühle.
- [x] ... den Ort Chamerau.
- [ ] ... den Ritter von Chamerau.
- [x] ... den Ort Roßbach.
- [ ] ... die Müllerstochter.

4. Was ist eine Volkssage? *Erkläre den Begriff mit zwei Sätzen.*

Eine Volkssage ist eine Erzählung. In ihr vermischen sich Realität und Erfindung, weil sie einerseits von realen Ereignissen, Personen, Naturerscheinungen und Orten berichtet, andererseits von außergewöhnlichen und unerklärlichen Phänomenen.

1. Wie unterscheiden sich die beiden Versionen der Sage voneinander? *Ordne die Stichpunkte richtig zu.*

~~Stein zerbricht nach Zusammenprall mit dem Kirchturm in zwei Teile~~ ~~drei Riesen~~

~~Stein zerbricht im Flug in zwei Teile~~ ~~Handabdrücke auf dem Stein~~

~~zweiter Stein auf einem Feldweg~~ ~~Stein fliegt von Rügen aus~~

~~Teufel von Rügen~~ ~~schiefer Turm in Wusterhusen~~ ~~Stein am Lubminer Strand~~

Gemeinsamkeiten
• Stein fliegt von Rügen aus
• schiefer Turm in Wusterhusen
• Stein am Lubminer Strand
•

Unterschiede	
Version 1	Version 2
• Stein zerbricht nach Zusammenprall mit dem Kirchturm in zwei Teile	• drei Riesen
• Teufel von Rügen	• Stein zerbricht im Flug in zwei Teile
•	• Handabdrücke auf dem Stein
	• zweiter Stein auf einem Feldweg

2. Welche Informationen sind real, welche nicht? *Überprüfe mithilfe einer Karten- und Navigationsapp, welche Informationen real sind, und kreuze sie an.*

Es gibt ...

- [x] ... den Stein am Lubminer Strand.
- [ ] ... den zweiten Stein auf der Wiese.
- [x] ... den Ort Wusterhusen.
- [x] ... den Ort Greifswald.
- [x] ... den schiefen Kirchturm.
- [x] ... die Insel Rügen.

3. Wo liegen die Insel Rügen, das Seebad Lubmin und der Ort Wusterhusen? *Trage mit Hilfe einer Karten- und Navigationsapp den Ort Wusterhusen und das Seebad Lubmin in die Karte ein und male die Insel Rügen farbig aus. Zeichne dann die Flugbahn des Steins ein.*

Text A

Heinz Erhardt

Ritter Kunkel

Es ritt der edle Ritter Kunkel
durch einen Wald, der still und dunkel.

1

weil er der erste war, wie's hieß,
der einen Drachen steigen ließ.

7

Der Ritter reinigte den Degen
und ritt, nun auf befreiten Wegen,
dorthin, wohin er vorhin wollte
(wozu es fast nicht kommen sollte).

5

Der edle Ritter zog am Zügel,
dann seinen Degen
stieg vom Bügel und mutig, ohne banges Zagen

3

Als plötzlich jäh und ungestüm
ein grauslich graues Ungetüm,
ein richtig schlimmes Drachenvieh,
das Feuer, Gift und Galle spieh,
sich fliegen näherte dem Reiter
und sprach: „Bis hierher und nicht weiter!"

2

ging er dem Drachen an den Kragen.
Gar bald gelangs ihm hintern Ohrn
das Scheusal schmerzhaft anzubohrn,
worauf es „AU" schrie nach dem Stich
und flugs nach oben hin entwich.

4

Das Volk begrüßte ihn mit Tüchern
und bald schrieb man von ihm in Büchern,

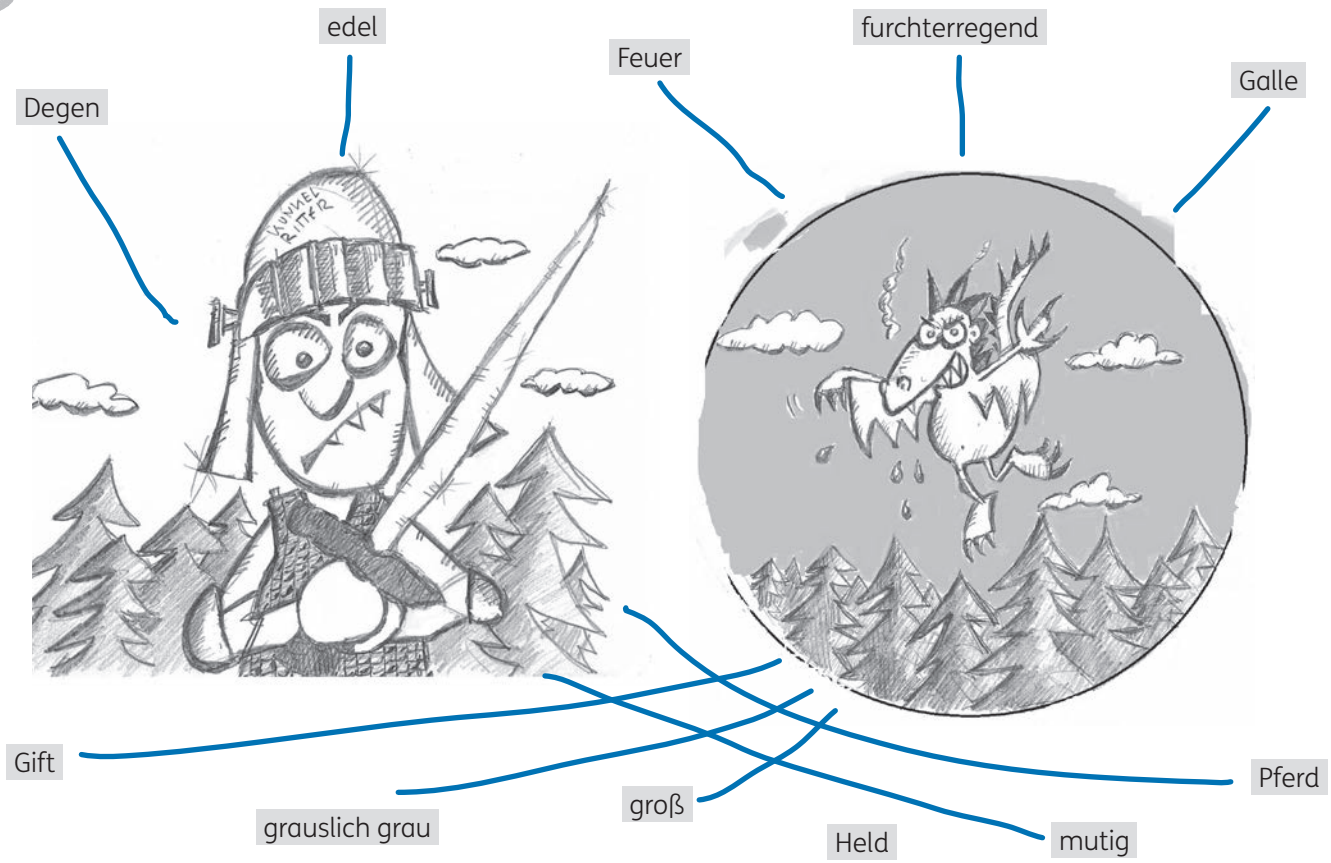
6

1. Wie ist die richtige Abfolge der Ballade? *Bringe die sieben Absätze in die richtige Reihenfolge, indem du die Zahlen von 1–7 in die entsprechenden Kreise am Rand der Puzzleteile schreibst. Überprüfe dann die Reihenfolge mit Hilfe der Lösung in der Klett-Augmented-App.*

2. Was bedeuten die folgenden Begriffe? *Verbinde die Begriffe mit der passenden Erklärung.*

Ungetüm	zögern; unentschlossen sein
Galle	Lederriemen zum Lenken oder Führen eines Pferdes
Zügel	sehr großes, furchterregendes Tier; Monster
Degen	Stichwaffe mit Griff und schmaler, gerader, spitzer Klinge
zagen	zähe Flüssigkeit, welche die Leber für die Verdauung von Fetten bildet

3. Welche Informationen gehören zu welcher Figur? *Zeichne Verbindungslinien zwischen den Figuren und den Informationen.*



4. Die Stimmung des Textes ist eher lustig. *Benenne drei Aspekte aus dem Text, die das belegen und erklären.*

+

–

Text B

Friedrich Schiller

Der Handschuh

4 Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt,
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen,
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

9 Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wirds still,
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern die greulichen Katzen.

1 Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,

6 Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und recket die Zunge,

8 Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier,
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,

2 Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

5 Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.

7 Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend;
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

10 Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

3 Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,

12 Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbarn Zwinger
Mit festem Schritte,

11 Und zu Ritter Delorges spottenderweis
Wendet sich Fräulein Kunigund:
„Herr Ritter, ist Eure Lieb so heiß,
Wie Ihr mirs schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf.“

13 Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem
Finger.

14 Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehens die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh
zurück.

16 Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
„Den Dank, Dame, begehr ich nicht“,
Und verläßt sie zur selben Stunde.

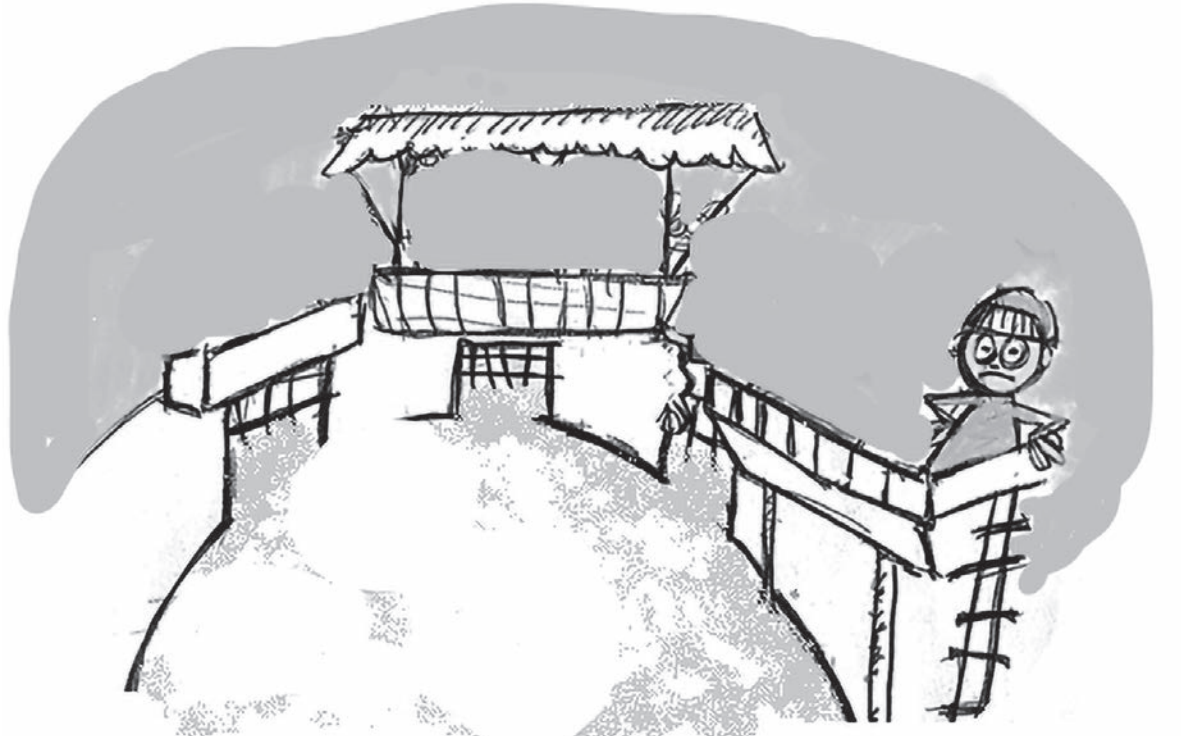
15 Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick –
Er verheißt ihm sein nahes Glück –

1. Wie ist die richtige Abfolge der Ballade? *Bringe die sechzehn Absätze in die richtige Reihenfolge, indem du die Zahlen von 1–16 in die entsprechenden Kreise am Rand des Textes schreibst. Überprüfe dann die Reihenfolge mit Hilfe der Audiodatei in der Klett-Augmented-App.*

2. Was bedeuten die folgenden Begriffe? *Verbinde die Begriffe mit der passenden Erklärung.*

Löwengarten	Löwe
behend	Geländer eines vom Boden aus gestützten balkonartigen Anbaus
Leu	flink
keck	Arena
Altans Rand	frech

3. Wie sieht die Situation aus? *Zeichne die Situation mit allen Personen und Tieren, wenn Kunigundes Handschuh herunterfällt.*



4. Beurteile das Verhalten des Ritters Dolorges. *Verwende bei deiner Beurteilung drei Adjektive, die sein Verhalten beschreiben, und begründe.*

Das Verhalten von Ritter Dolorges ist _____, _____ und _____, weil _____

_____

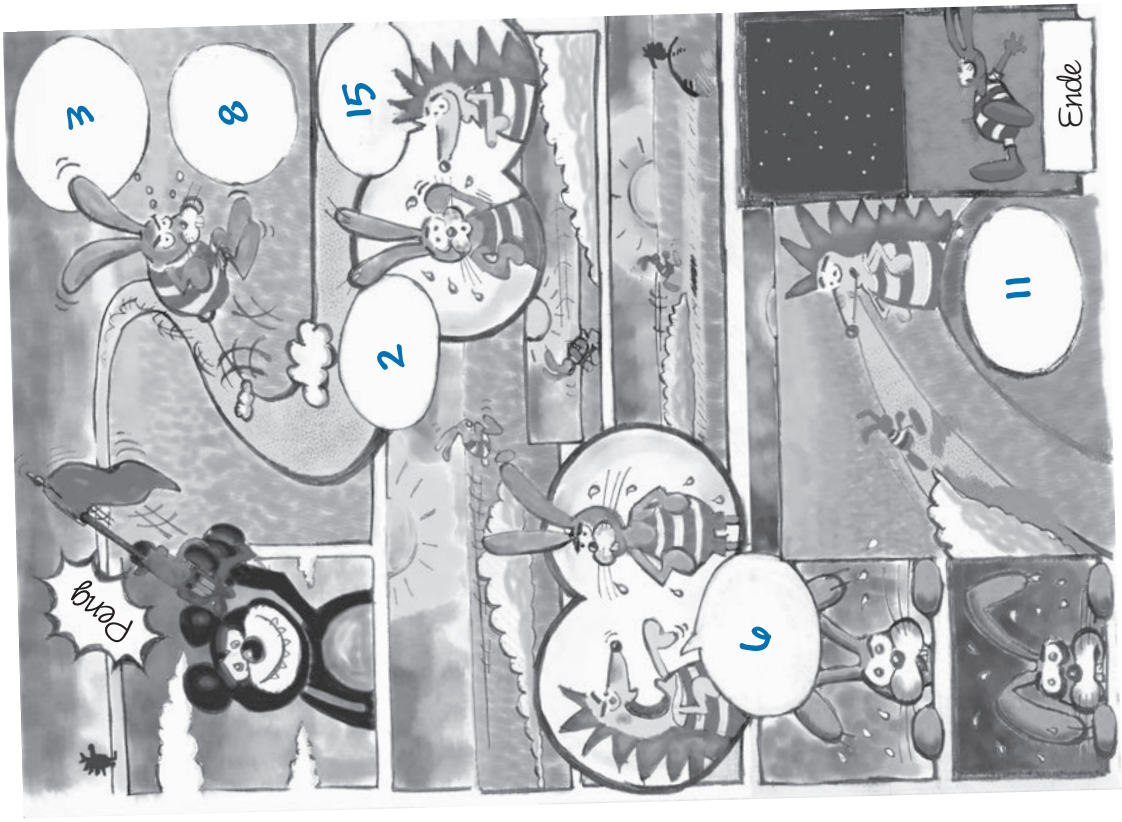
5. Beurteile das Verhalten der Hofdame Kunigunde. *Verwende bei deiner Beurteilung drei Adjektive, die ihr Verhalten beschreiben, und begründe.*

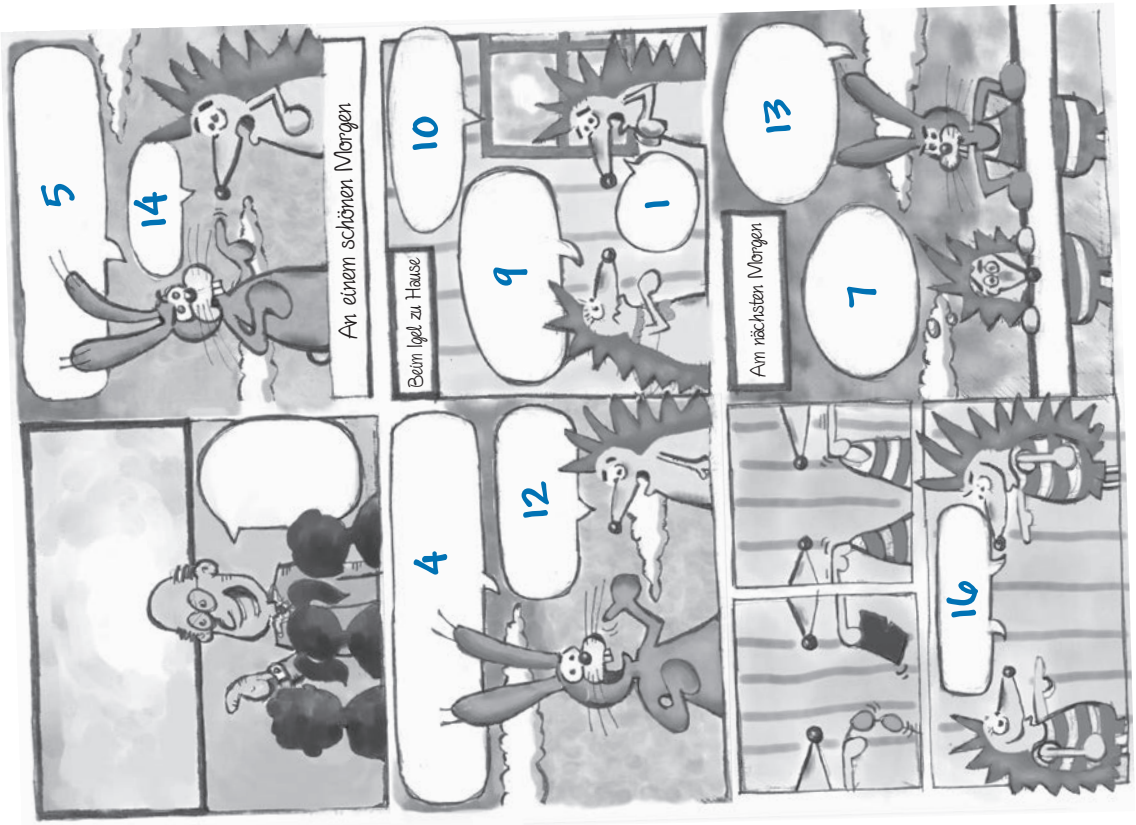
Das Verhalten von der Hofdame Kunigunde ist _____, _____ und _____, weil _____

_____

Text A

Der Wettlauf zwischen Hase und Igel





1. Wie ist die Handlung? *Schaue dir den Comic genau an und schreibe dann die Zahlen der folgenden Sätze in die entsprechenden Sprechblasen im Comic.*

1	Da hab ich eine Idee.	9	Ja, lieber Mann, was hast du dir dabei gedacht, der hat doch viel längere Beine.
2	Das kann nicht sein!!! Der Igel ist ja schon da!!!	10	Liebe Frau, ich hab einen Blödsinn gemacht.
3	Der Igel hat keine Chance, der kommt nicht nach.	11	Mensch, der Hase will ja gar nicht mehr aufhören. Der bricht gleich zusammen.
4	Hab dich nicht so, du lahme Ente.	12	Na gut, wenn du mich herausforderst.
5	Hi Igel, ich möchte einen Wettlauf mit dir machen. Hihi.	13	So, Igel, jetzt geht's gleich los.
6	Hi, hi, und schon wieder war ich schneller als der Hase.	14	Naja, ich weiß nicht recht.
7	Hi, hi, wenn der Hase nur wüsste.	15	Na, war ich doch schneller.
8	Ich gebe total Gas.	16	Wow, jetzt sehen wir beide gleich aus, cool.

2. Wie sind die Figuren? Beurteile das Verhalten von Hase und Igel. *Ordne dazu die folgenden Charaktereigenschaften den Figuren zu.*

angeberisch
arrogant
dumm
gemein
gutgläubig
hilfsbereit
nett
schlau
schnell
überheblich

3. Was will mir der Text sagen? *Formuliere eine Lehre oder Moral.*

4. Findest du das Ende gut? *Wenn ja, dann begründe warum. Wenn nein, dann verfasse ein besseres Ende.*

1. Welche Eigenschaften haben der Wolf und der Kranich für dich? *Beschreibe die beiden.*

2. Wie ist die Fabel? *Ergänze folgenden Text von Kadir.*

Der Wolf hat ein Schaf gefressen und war dabei so gierig, dass ihm ein Knochen im Hals stecken blieb. Dann hat er allen eine Belohnung versprochen, die ihm helfen würden. Der Kranich ist hilfsbereit und entfernt den langen Knochen. Dann wartet er auf die Belohnung. Doch der Wolf erwidert, dass er es seiner Milde verdanken solle, dass er ihn nicht auch gefressen habe. Die Moral ist, dass man nicht von bösen Menschen erwarten kann, dass sie dankbar sind, wenn man ihnen hilft.

Eine Fabel ist eine kurze Geschichte, bei der Tiere feste Charaktereigenschaften verkörpern. Zum Beispiel ist der Kranich schlau und der Wolf böse. Die Tiere verhalten sich wie Schauspieler, die ihre Rollen nicht verändern dürfen. Oft unterhalten sie sich in wörtlicher Rede, um eine Problemsituation zu lösen. Am Ende steht dann immer eine Moral.

3. Kennst du weitere Fabeln? *Öffne die Klett-Augmented-App, starte die Bilderkennung, scanne diese Seite und lies dann die Fabel Der Löwe und die Maus.*

4. Welche Lehre gefällt dir besser? *Kreuze an und begründe deine Wahl.*

☐ Wolf und Kranich ☐ Löwe und Maus

Begründung: _____

5. Treffen die von dir gewählten Eigenschaften für die beiden Tiere aus Aufgabe 1 zu? *Schreibe auf, welche nicht gestimmt haben, und erkläre.*

Text A

Brüder Grimm

Die Bremer Stadtmusikanten*

In einem kleinen ___Dorf___ lebt seit vielen Jahren ein Esel. Er arbeitet schon lange. Nun ist er alt und nicht mehr so kräftig. Er wird traurig: „Was soll ich machen? Ich bin nicht mehr so stark wie früher. Kein Mensch braucht mich mehr, I-A, I-A.“ Aber dann hat er eine ___Idee___: „Ich kann doch gut singen! Ich gehe nach ___Bremen___ und werde ___Stadtmusikant___.“ Und so macht er sich auf den Weg. Nach einer Weile trifft er einen ___Hund___. Er ist grau und schwach und kann nicht mehr schnell rennen. Er bellt ganz unglücklich: „Wau, wau, was soll ich machen? Niemand braucht mich mehr.“ Da sagt der Esel: „Komm doch mit nach Bremen. Wir werden Stadtmusikanten.“ Und so gehen sie zusammen weiter.

Es dauert nicht lange, da treffen sie eine Katze. Sie ___miaut___ traurig: „Ich bin nicht mehr jung und hübsch, miau, miau. Ich will keine ___Mäuse___ mehr fangen. Aber wer braucht mich dann noch?“ Da sagt der Esel zu ihr: „Komm doch mit uns nach Bremen. Wir werden Stadtmusikanten.“ Und so gehen sie zu ___dritt___ weiter.

Bald danach kommen die drei an einem ___Bauernhof___ vorbei. Da steht ein Hahn auf dem Tor und kräht, so laut er kann. „Kikeriki, kikeriki! Die Bäuerin hat einen neuen Hahn und will aus mir ___Hühnersuppe___ kochen. Was soll ich nur tun?“ Der Esel sagt zu ihm: „Wir gehen nach Bremen und werden dort Stadtmusikanten. Warum kommst du nicht mit uns?“ Der Hahn wird ganz fröhlich und schließt sich ihnen an.

Sie laufen und laufen. Doch der Weg nach Bremen ist weit. Am ___Abend___ kommen sie in einen Wald. Sie sind müde, ihre Füße tun weh und sie haben ___riesigen___ Hunger. „Heute bleiben wir hier und morgen gehen wir weiter“, entscheidet der Esel. Und so legen sie sich nieder. Doch plötzlich sieht der Hahn von Weitem ein kleines ___Licht___. Es kommt aus einem Haus. „Vielleicht gibt es dort etwas zu essen“, denkt der Hund laut. „Lasst uns dort hingehen!“ Und so laufen sie weiter.

Am Haus schauen die Tiere vorsichtig durch das ___Fenster___. Drinnen steht ein Tisch mit leckerem ___Essen___ und Trinken. Da fehlt nichts: Brot, Braten, Käse, ___Obst___ und Wein. Um den Tisch sitzen drei ___Räuber___ mit bösen Gesichtern. Den hungrigen Tieren läuft das Wasser im Munde zusammen. „Wie bekommen wir etwas von dem Essen?“, fragt die Katze. Und dann haben sie auch gleich eine Idee: Sie stellen sich aufeinander. Der Esel schreit, der Hund bellt, die Katze miaut und der Hahn kräht aus vollem Hals. Die Räuber ___erschrecken___. Ein Stuhl fällt um. Teller, Messer und Gabeln fliegen durch die Luft und die Räuber rennen wie ___wild___ aus dem Haus.

Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn freuen sich. Sie essen und trinken von den vielen leckeren Sachen und machen es sich richtig ___gemütlich___. Um Mitternacht legen sie sich hin und schlafen sofort ein.

Im Haus wird es ___dunkel___ und still. Aber die Räuber kommen zurück. „Ist das Haus wieder leer? Oder gibt es dort vielleicht ein ___Gespenst___?“ Ein Räuber schleicht ___vorsichtig___ zum Haus. Langsam öffnet er die Tür. Es ist stockfinster. Er sieht überhaupt nichts, nur schwarze Dunkelheit. Doch da, in der Ecke, ___funkeln___ zwei Augen wie Feuer… Und schon ___springt___ die Katze dem Räuber ins Gesicht. Er stolpert und fällt auf den Hund. Der Hund beißt ihn ins Bein und der Esel tritt ihn in den Hintern. Der Räuber rennt so schnell er kann in den ___Wald___ zurück. Vom Haus hört er noch ein unheimliches Kikeriki. Die Räuber kommen nie wieder.

Den Tieren gefällt es in dem Haus aber sehr gut. Sie bleiben dort, machen ___Musik___ und leben glücklich und ___zufrieden___.

Die **Brüder Grimm** sind Jacob und Wilhelm Grimm (18. / 19. Jahrhundert). Noch heute sind sie weltbekannt durch ihre *Kinder- und Hausmärchen*. Sie haben sich diese Märchen aber nicht selbst ausgedacht, sondern sie haben sie gesammelt und dann aufgeschrieben.

Die Märchen der Brüder Grimm gehören zu den sogenannten **Volksmärchen**. Das sind einfache und schlichte Erzählungen, die ursprünglich mündlich überliefert wurden und daher keine Autorin / keinen Autor besitzen.
Oft beginnen Volksmärchen mit „Es war einmal …“, und enden mit „… und wenn sie nicht gestorben sind“.

* Nacherzählt von Heike Baake

1. Wie ist die Handlung? *Schreibe die Wörter in die richtigen Stellen im Text.*

Abend	Bauernhof	Bremen	Dorf	dritt	dunkel
erschrecken	Fenster	funkeln	gemütlich	Gespenst	Hühnersuppe
Hund	Idee	Licht	Mäuse	miaut	Musik
Obst	Räuber	riesigen	springt	Stadtmusikant	
vorsichtig	Wald	wild	zufrieden		

2. Ermittle die wichtigsten Informationen. *Löse das Rätsel.*

				1 M	I	T	T	E	R	N	A	C	H	T
			2 Z	U	F	R	I	E	D	E	N			
				3 S	I	N	G	E	N					
		4 W	E	I	N									
				5 K	A	T	Z	E						
			6 J	A	C	O	B							
	7 H	A	H	N										
8 L	I	C	H	T										
			9 R	E	N	N	E	N						
10 B	R	E	M	E	N									

1 Wann legen sich die Tiere hin und schlafen?
2 Wie leben die Tiere am Ende? Glücklich und ...
3 Was kann der Esel gut?
4 Was gibt es bei den Räubern zu trinken?
5 Welches Tier springt dem Räuber ins Gesicht?
6 Einer der Brüder Grimm.
7 Welches Tier schließt sich als viertes und letztes den Bremer Stadtmusikanten an?
8 Was sieht der Hahn im Wald von Weitem?
9 Was kann der Hund nicht mehr? Schnell ...
10 Wohin wollen der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn?

Lösungswort: M U S I K A N T E N

3. Wie findest du das Märchen? *Kreuze an.*

☐ gut ☐ schlecht

Weil: _____

_____

_____

4. Welche Märchen der Brüder Grimm kennst du noch? *Schreibe drei weitere Märchen auf.*

1. _____
2. _____
3. _____

Tipp:
Ein Lexikon oder eine Internet-Suchmaschine helfen dir, wenn du keine anderen Märchen der Brüder Grimm kennst.

Text B

Hans Christian Andersen

Die kleine Meerjungfrau*

Es war einmal ein ___Meerkönig___, der lebte mit seiner Mutter und seinen sechs Töchtern auf dem Grund der tiefen See. Als die Prinzessinnen 15. Jahre alt wurden, durften sie zum ersten Mal an die Meeresoberfläche.

Als die jüngste der Schwestern erstmals auftauchte, hörte sie ___Musik___ von einem Boot. Dort feierte ein junger Prinz seinen 16. Geburtstag. Während sie der Musik lauschte, kam ein Sturm auf. Das Boot ___kenterte___ und die kleine Meerjungfrau versuchte, den Prinzen zu retten. Sie ___wusste___ nämlich, dass Menschen unter Wasser nicht ___überleben___ können. Sie brachte den Prinzen an den Strand und wartete, bis er gefunden wurde.

Noch viele Tage nach dem ___Unfall___ ging ihr der hübsche Prinz nicht mehr aus dem Kopf.

Die Großmutter der Meerjungfrau erzählte ihr, dass Menschen ___unsterbliche___ Seelen besitzen würden. Anders als Mitglieder des ___Meervolks___. Diese würden zwar viel länger leben als die Menschen, doch nach ihrem Tod lösen sie sich in ___Schaum___ auf. Wenn sich jedoch ein Mensch in einen Meeresbewohner verliebt und ihn ___heiratet___, dann, so die Großmutter, würde auch die Seele des Meeresbewohners unsterblich werden.

Weil die Meerjungfrau nur noch an den Prinzen denken konnte, machte sie sich auf den Weg zur Meerhexe. Die Hexe versprach ihr einen ___Trunk___, der ihre ___Flossen___ zu menschlichen Beinen machen sollte. Dabei, so die Meerhexe, würde es aber eine ___Einschränkung___ geben: Bei jedem Schritt würde die Meerjungfrau Schmerzen haben. Außerdem würde sie ___sterben___, wenn der Prinz eine andere Frau heiraten sollte. Beim ersten ___Sonnenstrahl___ am Morgen nach der Hochzeit, würde sie sich in Schaum auflösen.

Die kleine Meerjungfrau entschied sich trotzdem für den Trunk. Als ___Bezahlung___ musste sie ihre Stimme lassen. Die Hexe ___schnitt___ ihr die Zunge ab.

Sofort machte die kleine Meerjungfrau sich auf den Weg zum Schloss des Prinzen. Sie trank den Trunk und ihre Flosse verwandelte sich in Beine. Als der Prinz sie fand, fragte er sie, wo sie herkomme. Weil die Meerjungfrau der Hexe ihre Stimme gegeben hatte, konnte sie nicht ___antworten___. So nahm der Prinz sie mit auf sein ___Schloss___ und gab ihr kostbare Gewänder. Doch obwohl der Prinz sie sehr gerne hatte, wollte er eine andere Frau heiraten.

Am Abend nach der Hochzeit bekam die kleine Meerjungfrau Besuch von ihren Schwestern. Sie waren an die ___Wasseroberfläche___ gekommen, um ihr zu ___helfen___. Im Tausch gegen ihre Haare hatten sie ein ___Messer___ von der Meerhexe bekommen. Damit sollte die kleine Meerjungfrau dem Prinzen ins Herz stechen, damit sich ihre ___Beine___ wieder zurück in Flossen verwandeln würden. Sterben müsste die kleine Meerjungfrau dann ___nicht___.

Die Meerjungfrau nahm das Messer und ging zum Bett des Prinzen. Sie brachte es jedoch nicht fertig, ihn zu ___töten___ und sprang zurück ins Meer. Anders als die Meerhexe ___vorausgesagt___ hatte, starb sie aber nicht. Sie löste sich in Schaum auf und verwandelte sich in einen ___Luftgeist___. Die Meerjungfrau war unsterblich geworden, weil sie eine ___gute___ Tat begangen hatte.

Hans Christian Andersen (1805–1875) ist einer der bekanntesten dänischen Schriftsteller. Vor allem seine zahlreichen Märchen machten ihn auch bei uns in Deutschland berühmt. Er schrieb z. B. auch die Märchen *Das hässliche Entlein*, *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern*, *Des Kaisers neue Kleider* oder *Der Schweinehirt*.

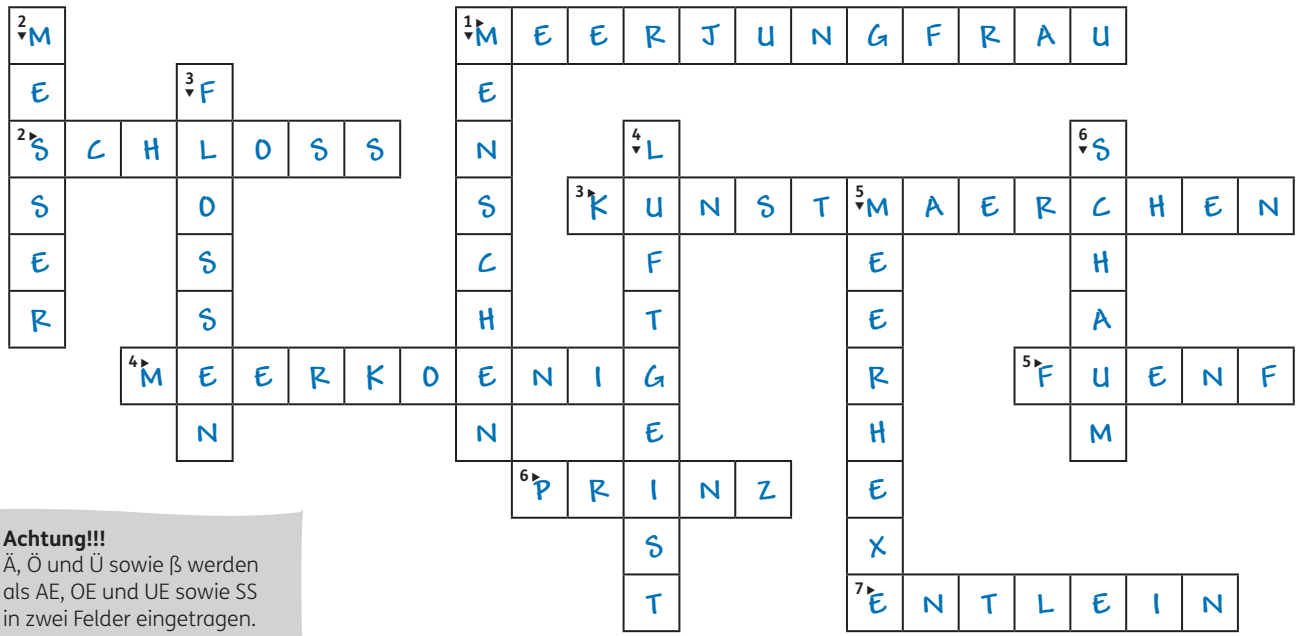
Andersens Märchen gehören zu den sogenannten **Kunstmärchen**. Im Vergleich zu den anonym verfassten Volksmärchen sind die Kunstmärchen von einer namentlich bekannten Autorin / einem namentlich bekannten Autor verfasst. Die Kunstmärchen übernehmen viele Elemente der Volksmärchen, sind aber oft umfangreicher und komplexer und kunstvoll gestaltet.

* Nacherzählt von Nina Blumenrath

1. Wie ist die Handlung? *Schreibe die Wörter in die richtigen Stellen im Text.*

antworten	gute	Meerkönig	Schaum	töten	vorausgesagt
Beine	heiratet	Meervolks	Schloss	Trunk	Wasseroberfläche
Bezahlung	helfen	Messer	schnitt	überleben	wusste
Einschränkung	kenterte	Musik	Sonnenstrahl	Unfall	
Flossen	Luftgeist	nicht	sterben	unsterbliche	

2. Ermittle die wichtigsten Informationen. *Löse das Kreuzworträtsel.*



Achtung!!!
Ä, Ö und Ü sowie ß werden als AE, OE und UE sowie SS in zwei Felder eingetragen.

Waagrecht:

1 Die Hauptfigur im Märchen von Hans Christian Andersen ist kein Mensch, sondern eine ...
2 Wo lebt der Prinz?
3 Hans Christian Andersen schrieb keine Volksmärchen. Er schrieb ...
4 Wer lebt mit seiner Mutter und seinen Töchtern auf dem Grund der tiefen See?
5 Wie viele Schwestern hat die kleine Meerjungfrau?
6 Wen rettete die kleine Meerjungfrau vor dem Ertrinken?
7 Hans Christian Andersen schrieb auch das Märchen *Das hässliche ...*

Senkrecht:

1 Wer besitzt unsterbliche Seelen?
2 Gegen was tauschen die Schwestern der kleinen Meerjungfrau bei der Meerhexe ihre Haare, um der kleinen Meerjungfrau zu helfen?
3 Die Mitglieder des Meervolks haben keine Beine. Sie haben ...
4 In was verwandelt sich die kleine Meerjungfrau am Ende?
5 Wer schneidet der kleinen Meerjungfrau die Zunge ab?
6 In was löst sich die kleine Meerjungfrau auf, sollte der Prinz eine andere Frau heiraten?

3. Wie findest du das Märchen? *Kreuze an.*

☐ gut ☐ schlecht

Weil: _____

_____

_____

1. Wie kann ich den Text kommentieren? *Ordne die passenden Bemerkungen den entsprechenden Zahlen am Rand des Textes auf Seite 40 zu.*

??? Ich weiß nicht genau, was „Pediküre“ ist. 5

!!! Der Erzähler heißt Theo. 3

Peinlich, dass die Mutter den Erzähler „Schnuppelchen“ nennt. 1

Mir gefällt, dass der Erzähler der Mutter selbstbewusst gegenüber tritt. 2

Mir gefällt nicht, dass die Mutter ein Kosmetikstudio im Zimmer des Erzählers eröffnen will. 4

2. Welche Informationen stimmen? *Unterstreiche die Informationen im Text und kreuze an.*

		Richtig	Falsch
1	Der Erzähler heißt Theo und seine Tante Britt.	☐	☒
2	Theo ist 14 Jahre alt.	☒	☐
3	Theo ist wütend auf seine Mutter und knallt ihr vor der Nase seine Zimmertür zu.	☐	☒
4	Die Mutter arbeitet ganztags bei Regina.	☐	☒
5	Der Vater ist weg.	☒	☐
6	Die Familie hat wenig Geld.	☒	☐

3. Später im Buch passiert etwas Außergewöhnliches. Was wird Theo machen? *Lies den folgenden Textauszug und schreibe dann deine Vermutungen auf, was Theo machen wird.*

„Und somit haben wir eine Gewinnerin der heutigen Spiel dich reich-Show: Britta Kramer!“
Mom und ich sind nicht mehr auf unseren Sitzen zu halten! Wir stürmen auf die Bühne und sind noch schneller da, als Cindy mit ihrem Geldkoffer um die Ecke biegen kann. Ich kann es nicht glauben! Wir sind reich! Reich, reich, reich! Eine halbe Million, das ist der Wahnsinn!

Ich vermute, dass _____

4. Was würdest du mit einer halben Million machen? *Schreibe auf.*

1. Wie kann ich den Text kommentieren? *Ordne die passenden Bemerkungen den entsprechenden Zahlen am Rand des Textes auf Seite 42 zu.*

Mir gefällt, dass der Erzähler kein Streber ist. 3

Person 2 ist etwa so alt wie der Erzähler. 6

Ich finde es lustig, wie der Erzähler die Müllers und Frau Hasel beschreibt. 1

„Observieren“ ist ein anderes Wort für beobachten oder überwachen. 2

Mir gefällt nicht, dass der Erzähler die neuen Nachbarn ausspioniert. 5

Wer oder was sind „die Klitschkos“? 4

2. Welche Informationen stimmen? *Unterstreiche die Informationen im Text und kreuze an.*

		Richtig	Falsch
1	Am ersten Tag der Osterferien ziehen die neuen Nachbarn ein.	☐	☒
2	Der Umzugstransporter ist nachtblau.	☐	☒
3	Der Erzähler klettert zum Observieren auf den Apfelbaum im Vorgarten.	☒	☐
4	Der Erzähler mag die Karamellbonbons von Frau Hasel.	☐	☒
5	Frau Hasel ist 100 Jahre alt.	☐	☒
6	Wenn der Vater „schlicht und einfach“ sagt, dann ist es einfach.	☐	☒

3. Wie sehen die neuen Nachbarn aus? *Zeichne mit Hilfe der Beschreibung aus dem Text die beiden Personen.*

Person 1

Person 2

4. Wie findest du den Textauszug von *Ich, Tessa und das Erbsengeheimnis*? *Kreuze an.*

☐ gut ☐ schlecht

Weil: _____

_____

_____